

Kongress ERFA-L-CH 2007



**Antwortenkatalog
vom Donnerstag**

Richtlinien zum Ablauf der Workshops

- Die Teamnummer ist auf dem Namenschild der Teilnehmer ersichtlich.
- Der Fragenkatalog dient als Hilfsmittel zur Erläuterung der Fragen.
- Die gestellten Fragen sollen die Debatte unterstützen. Der Fragenkatalog, der jeder Teilnehmenden erhalten hat, ist dazu gedacht, den Sinn der Fragen besser zu verstehen.
- Die Fragen sollen zu einfallsreichen Überlegungen anspornen, damit die Berufsbildner eine effizientere Zusammenarbeit mit den verschiedenen Figuren der Berufsbildung erzielen können.
- Die Gruppen sollen sich so organisieren, dass anlässlich der Fazitsitzung einen Sprecher über die ausgearbeiteten Gruppenüberlegungen berichtet.

Ziele

Donnerstag 16.00 Uhr, jede Gruppe übergibt den erarbeiteten Antwortenkatalog vom Donnerstag und höchstens 2 Flipchart-Blätter, mit der Zusammenfassung der Antworten oder Überlegungen des Teams.

Freitag ab 11.00 Uhr, anlässlich der Fazitsitzung erwarten wir von jedem Gruppensprecher, dass er die Versammlung über folgende Fragen unterrichtet :

1. Ist die duale Bildung wirklich gefährdet ?
2. Welchen Spuren folgen oder welche Taten sollen in die Praxis umgesetzt werden, um unser Bildungssystem zu fördern?
3. Welche Art von Beziehung sollen wir mit unseren Geschäftsleitungen, mit dem Schulwesen und den Berufsschulen anstreben ?
4. Welche Rolle sollte ERFA-L in Zukunft übernehmen : Darsteller oder Zuschauer ?
5. Was für Beziehungen sollten sich zwischen ERFA-L-CH und den Vereinen Swissmem und Swissmechanic entwickeln ?

Nach dem Kongress wird der Organisationsvorstand eine schriftliche Zusammenfassung erstellen, die auf der Homepage der ERFA-L konsultiert werden kann. Damit die betroffenen Partner die Anliegen der Versammlung wahrnehmen können, werden sie eine Kurzfassung der ausgearbeiteten Vorschläge erhalten.

Folgende Fragen wurden in den Workshops erörtert:

1. Ist die Globalisierung wirklich eine Gefahr für unser Bildungssystem ?
2. Wenn ja, welchen Gefahren gehen wir entgegen ?
3. Infolge der Aussagen von Herr Stöhlker im 2003, wie haben wir uns entwickelt? Welche konkrete Änderungen können wir feststellen ?

4. Zur Aussage von Herr Ospel: « Früher oder später werden wir radikalen und schmerzhaften Veränderungen nicht entkommen».

Was verstehen wir unter radikal und schmerzhaft? Sind wir betroffen ?

5. Professor S. Garelli ist der Ansicht, dass uns die Mentalität in der Schweiz dazu führt die Errungenschaften um jeden Preis zu halten. Der Status quo im Gegensatz zur Begeisterung. Mit dieser Haltung wird es schwierig sein sich gegen die chinesische Einstellung « hart arbeiten und Erfolg haben » durchzusetzen.

Laut S. Garelli, wie sollen die Mentalitäten geändert werden ohne jedoch alles zu zerstören?

6. Sind die tiefgreifenden Veränderungen in der Landwirtschaft die ersten Anzeichen des Wandels in unserer Wirtschaft?

7. Hat die Philosophie von Victorinox eine Zukunft? Und wie sollte diese entwickelt werden?

8. Was für Technologien werden wir in 5, in 10 Jahren einsetzen?

9. Welche Änderungen müssen wir in der Praxis in Aussicht nehmen?

10. Was für eine Bildung müssen wir den Lernenden anbieten?

11. Sind die aktuellen Programme an die fortschreitende Entwicklung angepasst?

12. Müssen wir uns auf eine duale Bildung beschränken, die nur im 3. und 4. Lehrjahr eine endgültige Bildung vorsieht und die Grundausbildung den Ausbildungszentren und Schulen überlassen, welche durch Gebühren und Steuern subventioniert werden?

13. Welche Mehrwerte wird die Arbeit der Ausbilder in Zukunft aufweisen?

14. Wie können wir die Jungen ermutigen, den Schritt in eine sich stetig verändernden Welt zu wagen?

Fragen zu den Beziehungen mit unseren Firmenverantwortlichen:

1. Denken Sie, dass die Betriebsleiter Ihrer Firma sich im klaren sind was die Globalisierung für die duale Bildung bedeutet?
2. Fühlen Sie sich von Ihrer Geschäftsleitung moralisch und materiell unterstützt?
3. Welche Mittel müssten wir einsetzen, um unsere Betriebsverantwortlichen zu bestärken bei den Bildungspartnern (Swissmem, Swisssmech, OFFT, Schulkreis) konkret und zielgerichtet zu intervenieren?

Fragen zu unseren Beziehungen mit dem Schulwesen:

1. Das Schulwissen der Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit wird oft als ungenügend erachtet. Wie kann die Zusammenarbeit mit den Schulen verbessert werden?
2. Über welche Mittel verfügen wir, um das erreichte Schulwissen von lehrstellensuchenden Schülern zu kennen?
3. Glauben Sie, dass die Schülerberatung durch das schulische und berufliche Orientierungssystem aktiv genug ist?